

# St. Joseph

Der spirituelle, architektonische und künstlerische Höhepunkt der Lohhofer Klosteranlage

Die Klosterkirche St. Joseph wurde zwischen 1905 und 1907 nach dem Muster einer frühchristlichen Basilika erbaut und ausgestattet. Den quadratischen, vollständig mit Ornamenten bemalten Innenraum ergänzt im Norden ein Seitenschiff und im Süden die Sakristei sowie das Chörle, eine Art Seitenkapelle. Im Osten schließt der Innenraum mit einer raumhohen prachtvollen Apsis.

Unter dem Symbol der Hl. Dreifaltigkeit erscheint die Hand Gottes und verweist auf das Bild des Kirchenpatronen Hl. Joseph mit dem segnenden Jesusknaben. Unterhalb umrahmt ein Ornamentband die Bildnisse der vier Evangelisten, die die Heilsgeschichte an die Betenden im Kirchenraum vermitteln.

Gestaltungsmotive aus Neuromanik, Jugendstil und Art déco finden sich im Gotteshaus nahe beieinander. Philipp Schwank aus Mindelheim fertigte die Malereien nach den Entwürfen des Architekten Hans Schurr.

Die Kirche verfügt heute über vier Altäre: den schlichten Zelebrationsaltar, den prunkvollen Hochaltar und die beiden Seitenaltäre. Alles Mobiliar der Kirche ist feinste Kunstschreinerarbeit und zumeist aus Nussbaumholz gefertigt. Der enorme Aufwand und Anspruch, mit der Ausstattung des Klosters Lohhof ein Gesamtkunstwerk zu schaffen, ist in vielen Details wahrnehmbar, beispielsweise am Kanzelkorb oder den drei Sedilien.



← Blickfang des Gotteshauses: Apsis und Hochaltar

↓ Der Schwesternchor, der Gebetsraum der Ordensfrauen, befindet sich oberhalb des Kommunionsaals. Hier ist auch die Orgel untergebracht.



↑ Durchreiche zum Kommunionsaal, in dem die Ordensfrauen die Eucharistie empfangen. Besonders aufwändig, dekorativ und illusionistisch sind Malerei und Inschrift am Bogen mit dem Kommunionsgitter.

